

Deutsche Schülerakademie Torgelow (2018) – Kurs 6.2 Chaostheorie

Im Sommer 2018 besuchte ich die Deutsche Schülerakademie am Schloss Torgelow. Dort lebte ich zusammen mit über hundert Teilnehmern für fast drei Wochen und besuchte den Kurs Chaostheorie. Die Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, werde ich nun zusammenfassend erläutern.



Ich muss zugeben, dass ich im Vorhinein eher skeptisch gegenüber der DSA war. Ich hatte Zweifel, ob ich in so eine Akademie überhaupt reinpassen würde, denn in meiner Vorstellung war das eine Einrichtung für extrem Hochbegabte und Supergenies, wo ich auf keinen Fall zugehören würde.

Doch, obwohl es die natürlich dort dann auch gab, wurde mir meine Angst bei der Anreise sofort genommen und nun kann ich sagen, dass ich noch nie so viele aufgeschlossene, nette und intelligente Menschen auf einem Haufen getroffen habe.

Nach der anfänglichen Scheu, hundert neue Leute, die aus allen Ecken Deutschlands kamen, auf einmal kennenzulernen, kamen wir alle dank (ziemlich peinlicher) Kennenlernspiele und den täglichen Plenums sehr schnell ins Gespräch.

Die Atmosphäre innerhalb und außerhalb des Kurses war super. Zum einen hatten alle Teilnehmer, im Vergleich zu sonstigen Schulklassen, ein großes Interesse am Thema des Kurses und auch genug Ehrgeiz, wodurch die Kursarbeit dann teilweise auch mal den Rahmen gesprengt hat.

Zum anderen aber kam man durch die vielen kursübergreifenden Angebote (KüAs) auch mit den Kursteilnehmern der anderen Kurse in Kontakt. Toll war hierbei auch, dass die KüAs von den Teilnehmern selbst angeboten und organisiert wurden, wodurch den Möglichkeiten wirklich überhaupt keine Grenzen geboten wurden.

So habe ich mich zum Beispiel beim Kennenlernen der Sprachen Spanisch, Arabisch, Japanisch und Portugiesisch aber auch bei anderen Angeboten wie Ballett, Jazzdance, Sternenbeobachtung, Frühschwimmen, einem Poetry Slam, einem Schauprozess und im Chor beteiligt – und das alles nur allein in der ersten Woche.

Für weitere Abwechslung im Akademiealltag wurde auch gesorgt, so gab es Tage, bei denen wir statt Kursarbeit Exkursionen in umliegende Städte gemacht haben oder ein Quidditch-Turnier veranstalteten. Außerdem hatten wir einen Rotationstag, was hieß, dass alle Kurse den anderen ihre

wesentlichen Inhalte präsentiert haben, wobei mir dann noch einmal bewusst geworden ist, wie vielfältig die Angebote dort waren.

Denn die Kurse reichten von Evolutionsbiologie über lineare Optimierung zu Rechtswissenschaften und der Kunst Venedigs bis zu meinem Kurs, der Chaostheorie.

An der Stelle möchte ich auch noch einmal hervorheben, dass nicht nur die Teilnehmer sehr nett waren, sondern die Kursleiter (zwei pro Kurs) ebenfalls sehr hilfsbereit und aufgeschlossen waren. Und obwohl niemand von ihnen ein ausgebildeter Lehrer oder ähnliches war, konnten sie uns den Stoff trotzdem verständlich übermitteln, da sie selbst erst kürzlich ihre Studien abgeschlossen hatten und somit zu unserem Wissensstand etwas mehr Nähe besaßen.

Auch war dabei sehr gut, wie oft wir im selbstständigen Arbeiten und eigene Sachen erschließen konnten, wodurch wir im Gegensatz zur Schule häufiger auch selbst Anwendungen erschaffen konnten und unsere eigenen Ideen miteinbrachten. So eine Wissensfülle, wie man sie es in der DSA erhalten hat, ist wirklich schwer irgendwo anders wiederzufinden.

Nach den tollen zweieinhalb Wochen, die wir alle gemeinsam auf dem Internatsgelände in Torgelow verbracht hatten, fiel der Abschied für alle dementsprechend schwer. Aber auch im Nachhinein hören die Wirkungen der Schülerakademie nicht auf, so kann man sich in dem Club der Ehemaligen lokal engagieren oder einfach weiterhin in Kontakt mit den vielen neugewonnenen Freunden bleiben.

Wie also sicherlich schon deutlich wurde, kann ich von der Zeit an der DSA nur Positives berichten (mal abgesehen davon, dass der Schlaf etwas zu kurz kam) und würde die Akademie auf jeden Fall jedem weiterempfehlen.